



Kreis Göppingen

Heute

Mit den Themen Flucht und Vertreibung befasst sich der Soziale Friedensdienst Göppingen in diesem Jahr bei seiner Friedensakademie. Bereits seit Montag ist in der Stadtkirche die Ausstellung „Typisch Zigeuner?“ zu sehen. Diese wird heute um 20 Uhr offiziell eröffnet unter anderem mit dem Sinti-Jazz-Trio Guttenberger Brothers. Zwei weitere Abende, ebenfalls mit der Kombination aus inhaltlicher Auseinandersetzung und musikalischer Unterhaltung, folgen am 23. November unter dem Titel „Fluchtursachen“ sowie am 26. November zum Thema „Waffenexporte“, jeweils um 19 Uhr.

Stuttgart/Mühlhausen

Autofahrerin rammt zwei Streifenwagen

Szenen, die aus einem Actionfilm hätten stammen können, haben sich am Mittwoch von kurz nach 20 Uhr an auf der A 8 zwischen dem Autobahnkreuz Stuttgart und der Anschlussstelle Mühlhausen abgespielt. Eine 39 Jahre alte Autofahrerin lieferte sich auf der auch um diese Zeit stark frequentierten Autobahn eine wilde Verfolgungsjagd mit der Polizei, die erst nach 60 Kilometern und mit einem Gesamtschaden von 13 000 Euro endete.

Die Opel-Lenkerin war einer Zivilstreife aufgefallen, da sie deutlich zu schnell und mit eingeschalteter Warnblinkanlage über die A 8 raste. Auf dem Standstreifen nahe der Raststätte Sindelfinger Wald konnte die 39-Jährige zwar angehalten werden. Sie flüchtete aber noch vor der Kontrolle und raste in Richtung Ulm weiter. Ein weiterer Versuch der Polizei am Alaufstieg bei Aichelberg, die Fahrt der Frau zu stoppen, misslang ebenfalls, da die Frau um eine Straßensperre kurzerhand herum kurvette.

Wenig später wurde der Opel dann im Tunnel Gruibingen doch noch gestoppt – aber nur kurz. Denn die Frau gab erneut Gas, ramnte zwei Streifenwagen, die ihr im Weg standen und verschaffte sich wieder freie Fahrt, allerdings nur wenige Kilometer bis nach Mühlhausen, wo sie endgültig aus dem Verkehr gezogen wurde. Laut der Polizei ist die Frau psychisch angeschlagen gewesen, was wohl zu der Irrfahrt geführt hat. Sie wurde stationär im Göppinger Christophsbad aufgenommen. *eas*

Was Wann Wo

HILFE IM NOTFALL

POLIZEI	110
FEUERWEHR	112
RETTUNGSDIENST	112
KRANKENTRANSPORT	19 222
ÄRZTLICHE BEREITSCHAFT	116 117

APOTHEKEN

Geislingen und Umgebung: Obere in der Altstadt, Geislingen, Hauptstr. 19, 0 73 31/4 19 71.
Göppingen, Eislingen und Umgebung: Stifts, GP-Faundau, Beckhstr. 5, 0 71 61/123 34.
Dienstbereit von 8.30 bis 8.30 Uhr

VERANSTALTUNGEN

KULTUR ET CETERA

Bad Boll: Bürgertreff BoB im Alten Schulhaus: Bluesnacht mit der Gruppe Jetsam Blues, 20 Uhr.
Eislingen: Galerie zur Alten Post: Mitgliederausstellung des Eislinger Kunstvereins (Vernissage), 20 Uhr.
Geislingen: Rätsche im Schlachthof: Funk, Blues, Jazz und Rock mit der Gruppe Slap Stick, 20.30 Uhr.
Göppingen: Stadtbibliothek: „Schulkunst“, Ausstellung mit Arbeiten aus dem Kunstunterricht der Bodelschwingh-Schule (Vernissage), 10.30 Uhr.
Odeon im Alten E-Werk: „Tribute to Wes Montgomery“, Jazz mit dem Ulf Wakenius Trio, 20.30 Uhr.
Rechberghausen: Waggon beim Theater im Bahnhof: „Die Emigranten“, von Slavomir Mrozek, 20 Uhr.
Süßen: Zehntscheuer: 20. Süßener Kleinkunsttage „Schöne Grüße aus dem Hinterhalt“, mit der Gruppe Volksdampf, 20 Uhr.
Uhingen: Uditorium: „Love Hurts“, Comedy-Pop-Drama mit der Gruppe Backblech, 20 Uhr.

VORTÄGE

Göppingen: Ursenwang, Wilhelmshilfe: „Fit und vital durch einen optimalen Säure-Basen-Haushalt“, Referentin: Claudia Roth-Nemetz, 15 Uhr.

FESE UND MÄRKTE

Göppingen: Innenstadt: Martinmarkt, 8 bis 18 Uhr. (Weitere Hinweise auf unseren anderen Veranstaltungsseiten)

Kontakt

Redaktion Kreis Göppingen

Lange Straße 10, 73033 Göppingen
Postfach 12 26, 73012 Göppingen
Telefon: 0 71 61/96 59 07-10
Telefax: 0 71 61/96 59 07-13
E-Mail: redaktion.goeppingen@stz.zgs.de



Kunsthalle erhält Robert von der Heides Nachlass

Göppingen Viele Jahre seines Schaffens – als Künstler wie als Kunsterzieher – hat Robert von der Heide in Göppingen verbracht. Nachdem sein Künstlerhaus in Börtlingen nicht mehr zu erhalten war, hat seine Tochter Rotraud von der Heide den Nachlass ihres 1975 verstorbenen Vaters aus ihrem persönlichen Besitz an die Sammlung der Kunsthalle übergeben. 98 Landschaftszeichnungen und die Entwürfe großformatiger Aquarelle gehen damit ebenso in den Besitz der Stadt über wie ein Vielzahl

von Aufzeichnungen und Dokumenten, Skizzen und Exponaten sowie viele weitere Materialien. Werner Meyer, der Chef der Kunsthalle, dürfte zunächst einmal viel Zeit damit verbringen, die Schenkung zu sichten. „Ich hoffe, dass es gelingt dieses Werk öffentlich zugänglich zu machen“, sagte Rotraud von der Heide, während sich Meyer, Oberbürgermeister Guido Till, der von „wahren Schätzen“ sprach, und der Kulturamtsleiter Wolfram Hosch dem Fundus schon einmal widmeten. (eas) Foto: Horst Rudel

Raum für Sorgen, Kritik – und Lösungen

Göppingen Ein konstruktiver Dialog zwischen Bürgern und Verwaltung prägt den Infoabend zur Flüchtlingssituation. Von Andreas Pflüger

Sachlich, unaufgeregt und lösungsorientiert: Ganz so, wie man es sich von der großen Politik wünschen würde, haben rund 100 Göppingerinnen und Göppinger am Mittwochabend mit den Stadtoberen über die Flüchtlingsunterbringung und die damit verbundenen Probleme diskutiert. Selbst als der Vizelandrat Jochen Heinz die zu diesem Zeitpunkt ganz neue Hiobsbotschaft verkündete, dass sogar im Hohenstaufensaal des Landratsamtes und in einem großen Zelt auf dessen Parkplatz in Kürze rund 130 Flüchtlinge untergebracht werden müssten, war im Märklin-Saal der Stadthalle nur ein Grummeln zu hören.

Nicht etwa, dass im Laufe des Abends kritische Fragen oder berechtigte Sorgen keinen Platz gehabt hätten. Doch auch in diesem Fall galt die übergeordnete Devise der Informationsveranstaltung: „Die Situation ist wie sie ist – und wir müssen damit so gut wie möglich umgehen.“ Zunächst hatte Oberbürgermeister Guido Till deutlich gemacht, dass zurzeit niemand mit Gewissheit sagen könne, wie viele Flüchtlinge Göppingen aufnehmen müsse. „Es ist möglich, dass sich die Zahl im Vergleich zu 2014 verdoppelt oder gar verdreifacht. Doch selbst bei 600 oder 800 Schutzsuchenden kann in einer Stadt unserer Größe von Überfremdung keine Rede sein“, sagte er. Till zeigte sich guter Dinge, dass auch die

vierte Zuwanderungswelle nach dem Zweiten Weltkrieg gemeistert werden könne und betonte, dass am „Göppinger Weg“ der dezentralen Unterbringung so lange wie möglich festgehalten werde.

So werden zusammen mit der städtischen Wohnbau mehrere Gebäude im Bereich von Hermann- und Bahnhofstraße sowie in der Oberen Gartenstraße für gut zwei Millionen Euro hergerichtet. Dort sollen insgesamt 350 Personen, befristet auf maximal 18 Monate, Unterschlupf finden. Zudem können mit Hilfe der Wohnbaugenossenschaft Flüwo 200 Menschen im Bodenfeld unterkommen. „In einem weiteren Schritt folgt dann die Familienzusammenführung, zu der ich mich ausdrücklich bekenne“, erklärte Till. Der CDU-Mann machte deutlich, dass in diesem Zuge zusätzliche Bauplätze für familiengerechtes Wohnen ausgewiesen sowie die Angebote in den Kitas, in den Schulen und in der Arbeitswelt ausgebaut werden müssten.

Ausdrücklich lobten Till und Heinz das ehrenamtliche Engagement in der Flüchtlingsarbeit, was wiederum Monika Maichl vom Göppinger Arbeitskreis Asyl auf den Plan rief: „Wir sind mit unserem Café längst an der Kapazitätsgrenze und schaffen es auch personell nicht mehr“, warnte sie vor einer Überforderung der freiwilligen Helferschar. Die Sozialbürgermeisterin Gabriele Zull versicherte, „dass wir die-

re Engpässe längst erkannt haben und sowohl räumlich wie auch vom Personal her für eine Entspannung sorgen werden“. So sei auch bereits ein kreisweiter Austausch zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen geplant, um vorhandene Strukturen zu überprüfen und zu verbessern.

Das von einer Bürgerin angesprochene Thema „Sicherheit“ griff der Göppinger Polizeichef Konrad Aichinger auf: „Momentan gibt es in der Stadt keinen signifikanten Anstieg bei den Straftaten, aber viele Gerüchte.“ Diese gelte es, als solche zu entlarven, fügte er hinzu. Aichinger bezeichnete das Befinden der Bevölkerung als „gefühlte Unsicherheit, die sich durch Zahlen nicht belegen lässt.“ Dennoch treibt gerade dieses Thema die Menschen um, und so wurde mit allgemeinem Wohlwollen registriert, dass die Verwaltung ihre offensive Informationspolitik fortsetzen will.

So wird es, wie Till zusagte, binnen der kommenden 14 Tage noch eine Bürgerversammlung im Bodenfeld geben. „Und wir werden uns, angesichts der rasanten Veränderungen in diesem Bereich, Anfang Februar hier in der Stadthalle wieder mit Ihnen treffen“, versprach der Rathauschef. Lob aus dem Publikum gab es aber nicht nur für Einbindung der Bevölkerung, sondern für das gesamte Tun im Kreis. Dennis Faller, der mit dem Technischen Hilfswerk schon andernorts Flüchtlingsunterkünfte aufgebaut hat, stellte fest, „dass es hier bei uns, im Vergleich mit anderen Städten und Kreisen, sehr human abläuft“.

Kritische Nachfragen, weshalb denn in dem seit Jahren leer stehenden früheren Telekom-Gebäude im Reusch keine Flüchtlinge untergebracht werden könnten, gab es zum Schluss der Diskussion. Der

weist auf 2014. Demnach haben im vergangenen Jahr landesweit zum ersten Mal mehr als 50 Prozent eines Jahrgangs das Abitur abgelegt. Und der Weg ins Studium werde deutlich häufiger gewählt als die Lehre in einem Betrieb.

„Bei uns gehen 80 Prozent der Abiturienten an die Universität oder an eine Hochschule“, untermauert der Rektor Fischer Sailes Erläuterungen. Dabei sieht Fischer interessante Aufgaben auch für Abiturienten im Handwerk, das er als Rückgrat der Wirtschaft bezeichnet. Fischer spricht von der reizvollen Verbindung von Theorie und Praxis und möchte mehr Gymnasialisten davon überzeugen, dass sie das Zeug beispielsweise für eine Unternehmensnachfolge haben. Ein Thema, das im Handwerk gerade große Sorgen bereite und aus Mangel an geeignetem Nachwuchs immer wieder zu Betriebsschließungen führe. Auf zehn bis 15 Prozent schätzt Fischer den Anteil seiner Schüler, denen er dafür Potenzial nachsagen möchte.

Göppingen

100 Aussteller bei der Bildungsmesse

Größer und umfangreicher als je zuvor präsentiert sich an diesem Samstag die Göppinger Bildungsmesse in der Werfthalle im Stauferpark. Um dem Andrang gerecht zu werden, wurde die verfügbare Fläche durch eine Zelthalle auf dem Dr.-Herbert-König-Platz erweitert. 100 Aussteller – Unternehmen und Betriebe, Handwerker und Verbände sowie etliche Bildungseinrichtungen – werden über ihre Angebote, aber auch über ihre Anforderungen an potenzielle Auszubildende informieren.

Hinzu kommt ein umfassendes Vortragsprogramm zu den unterschiedlichsten Themengebieten. Dieses ist, ebenso wie die Liste der Aussteller und der Berufsfelder, die sich präsentieren, im Internet unter www.bildungsmesse-gp.de abrufbar. Die Messe ist am 14. November bei freiem Eintritt von 9 bis 16 Uhr geöffnet. *eas*

Göppingen

Barbarossa steht im Mittelpunkt

Ein kaiserliches Wochenende steht Göppingen ins Haus. Am Samstag hält die Staufergesellschaft im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Staufer-Gestalten“ in der Stadthalle ein Symposium zu Friedrich Barbarossa ab. Von 10 bis 17 Uhr sind dabei ein halbes Dutzend Vorträge verschiedener Wissenschaftler zu hören. Tags drauf endet dann im Stadtmuseum Storchen die Sonderausstellung über das Leben und Wirken des Stauferkaisers. Zur Finissage um 17 Uhr hält Arnold Bühler einen Vortrag mit dem Titel „Politik im Weltmaßstab – Der Kreuzzug Friedrich Barbarossas“. *eas*

Kreis Göppingen

Flüchtlinge kommen in die Tiefhalle

Nachdem Anfang der Woche bekannt geworden war, dass im Beruflichen Schulzentrum Öde in Göppingen eine Sporthalle als Domizil für Flüchtlinge umfunktioniert werden soll, ist jetzt klar, dass dazu die Halle zwei, die sogenannte Tiefhalle, gebraucht wird. Nach wie vor sei die Flüchtlingsituation im Landkreis Göppingen extrem angespannt, die akuten Engpässe bei der Unterbringung der Menschen bestünden weiter, teilt das Landratsamt mit.

Die Vorbereitungen in der Halle beginnen nach der aktueller Planung der Kreisbehörde wahrscheinlich schon Mitte der kommenden Woche. Sobald das zuständige Amt für Schulen, Straßen und Gebäudemanagement von den beauftragten Handwerkern den Beginn der Arbeiten mitgeteilt bekommt, sollen alle Sportvereine direkt vom Landratsamt informiert werden, von welchem Zeitpunkt an die Hallennutzung für sie nicht mehr möglich ist. Aufgrund der aktuellen Situation bittet das Landratsamt um Verständnis, dass diese Mitteilung höchstwahrscheinlich sehr kurzfristig erfolgen wird. *com*

Schulen und Handwerk verbünden sich

Donzdorf Das Rechberggymnasium und die Messelbergschule kooperieren mit einem Malerbetrieb. Von Corinna Meinke

Franz Fischer und Erich Ege gehen gerne neue Wege: Und Berühmteste mit der Wirtschaft lassen sich die beiden auch nicht nachsagen. Weil der Schulleiter des Donzdorfer Rechberggymnasiums und der Rektor der mit ihm im kooperativen Bildungszentrum verbandelten Gemeinschaftsschule gerne Theorie und Praxis unter einen Hut bringen, unterhalten beide seit Jahren Bildungspartnerschaften mit Betrieben. Eine weitere Partnerschaft ist nun beim fünften Marktplatz Bildungspartnerschaften der IHK-Bezirkskammer Göppingen von beiden Schulen mit dem Maler- und Stuckateurbetrieb Hofele besiegelt worden.

Nägel mit Köpfen machen Gymnasium und Gemeinschaftsschule nun dank einer Bildungspartnerschaft mit Jürgen Hofele.

Der Maler und Stuckateur nennt es besonders attraktiv, künftig in dem Gymnasium für sein Berufsfeld zu werben. Vereinbart sind auch Betriebsbesichtigungen, Praktika und Fachvorträge, außerdem wird die Firma Projektarbeiten der Oberstufe begleiten. Damit erhöht sich die Zahl der Partnerschaften des Gymnasiums auf acht, auch die Hochschule Esslingen am Campus Göppingen zählt dazu. Die benachbarte Messelbergschule zählt sogar elf solcher Bildungspartnerschaften, die teils noch aus Zeiten rühren, als der Fachbegriff noch gar nicht erfunden war und die heutige Gemeinschaftsschule noch Werkrealschule hieß, wie Rektor Ege betont.

„Wirtschaft begegnet den Schülern jeden Tag. Grundkenntnisse aus diesem Bereich gehören dazu wie Lesen und Schrei-